

## Vorwort

Im April 2009 kam ich zum ersten Mal mit dem Dynameron des Nikolaos Myrepsos in Kontakt. Herr Professor Dr. med. Marios Marselos von der Universität Ioannina bat mich, einige Seiten einer Handschrift in digitale Form zu übertragen. Obwohl ihm bekannt war, dass dieser Text von Nikolaos Myrepsos stammte, konnte er mir keine weiteren Informationen zu Verfasser und Text geben. Durch die Beschäftigung mit dem Text wurde mein Interesse und mein Wunsch, mehr über den Autor zu wissen, mehr und mehr geweckt. Nach einiger Zeit hatte ich mehrere Folia transkribiert und viele Informationen über Myrepsos in Bibliotheken gesammelt. Als ich Professor Marselos darüber berichtete, schlug er mir vor, all meine Erkenntnisse in einer Dissertation zusammenzutragen und das Dynameron weiter zu untersuchen. Da das Gesamtwerk für eine Doktorarbeit zu umfangreich gewesen wäre, bearbeitete ich nur den ersten Abschnitt und das erste Kapitel über die Antidoten. Nach Abschluss meiner Dissertation im Jahr 2014 war es mir auch weiter ein Bedürfnis das Dynameron des Nikolaos Myrepsos kritisch zu edieren. Ich begann damit, den Text des Dynameron im Codex Paris. gr. 2243 zu sichten und zu kopieren. Allerdings konnte ich mich dieser Aufgabe nur in der Freizeit neben meinen beruflichen Verpflichtungen widmen. Erst dank der Förderung des Projektes durch die DFG und der Einladung von Herrn Professor Dr. Albrecht Berger, das Projekt am Institut für Byzantinik in München zu erarbeiten und zu vollenden, konnte ich damit beginnen, systematisch die verschiedenen erhaltenen Abschriften des Dynameron zu erfassen.. Durch Vergleiche der unterschiedlichen Textversionen in verschiedenen Codices und umfangreiche Forschungen im medizinhistorischen Kontext ergab sich eine Fülle aufregender Funde und Erkenntnisse auch in unerwarteten Bereichen: Einsichten etwa in die Schichten der griechischen Sprache, den Wortschatz und die sprachliche Entwicklung des Griechischen, die verschiedenen Phasen, in denen das Werk selbst verfasst und die erhaltenen Kopien geschrieben wurden; Informationen über die Quellen, die Besitzer der Handschriften sowie die Kopisten. Der Inhalt des Textes wiederum vermittelte mir Einsichten über die zu dieser Zeit bekannten Krankheiten, ihre Charakteristika, die Maßangaben und Dosierungen der Zutaten in den zu ihrer Behandlung angegebenen Rezepturen sowie die den Patienten zu verabreichende Dosis und den üblichen Behandlungszeitraum.

Zugleich ergeben sich aus dem Text des Myrepsos sehr viele weitere Informationen, deren Untersuchung noch aussteht: Über Krankheiten, Heilpflanzen, namentlich genannte Ärzte bis hin zu den Quellen. Alle diese Informationen liegen jetzt vor, so dass jeder Forscher den Text zur Lektüre und Untersuchung zur Verfügung hat.

An dieser Stelle möchte ich meinen herzlichsten Dank an Herrn Professor Dr. Albrecht Berger aussprechen, der durch seine Projektbetreuung, seine Erfahrung, seine Vorschläge und Ideen und durch unsere Gespräche über das Dynameron sehr dabei geholfen hat, diese kritische Edition zu bewältigen. Zugleich möchte ich mich auch bei Dr. phil. habil. med.

Isabel Grimm-Stadelmann bedanken, mit der ich viele Stellen der Edition diskutiert habe und einen regen Meinungs- und Ideenaustausch hatte. Und nicht zuletzt geht meine herzliche Danksagung auch an die DFG, deren Förderung diese Edition erst ermöglicht hat.